

die höheren Verzweigungen der Thäler eindringt. Auch in dieser Gebietsabtheilung ist die Production der gewöhnlichen Cerealien, dann von Mais, Buchweizen und Hülsenfrüchten, welche insgesammt in erster Linie für die menschliche Ernährung bestimmt sind, eine unzulängliche, weshalb ein beträchtlicher Theil des Bedarfes an Brotfrüchten, insbesondere an Weizen, Mais und Mehl eingeführt werden muß. Dagegen sind Wein und Obst, dann Seide, vollends aber die thierischen Erzeugnisse diejenigen landwirthschaftlichen Producte, welche außer der Deckung der Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung ansehnliche Überschüsse für die Ausfuhr gewähren.

Indem wir hinsichtlich der Wein-, Obst- und Seidencultur auf den diese Produktionszweige besonders behandelnden Abschnitt verweisen, fassen wir die in land- und volkswirthschaftlicher Hinsicht obenan stehende Zucht und Haltung der häuslichen Nutzhire ins Auge.

Was zunächst die numerischen Verhältnisse des Viehstandes anbelangt, so weist die Zählung vom 31. December 1890 in der Gebietssection aus: 8.875 Stück Pferde aller Art, 206.438 Stück Rinder, 131.021 Stück Schafe, 61.578 Stück Ziegen und 38.411 Stück Schweine.

Die Pferdezucht ist auf diejenigen Landstriche beschränkt, in denen verjumptete oder an stauerer Untergrundnäße leidende Wiesen- und Weideflächen in größerer Ausdehnung vorkommen. Im Etzhgebiete finden wir derlei Strecken unterhalb Bozen bis gegen Mezzolombardo hinab, ferner im Vintchgau oberhalb Schlanders bis Glurns. Es werden aber auch auf dem Haslinger Mittelgebirgsplateau zwischen Meran und Bozen, dann im Sarntal und in Ulten Pferde gezogen. Im oberen Eisackgebiete sowie im unteren Pustertal, wo vor dem Bestand der Eisenbahnen die Zucht und Haltung von Pferden eine ansehnliche gewesen ist, hat dieser Zweig der Thierproduction eine starke Verminderung erfahren. Im Pustertal züchten namentlich die Gemeinden des Rain-, Antholzer- und Gsieserthals kräftige, schöne Thiere des heimischen norischen Schlags, welcher mit der Pinzgauer und Kärntner Race verwandt ist und dem Originalstamm kaum nachsteht. — Von anderen Einhufern werden an mehreren Punkten Wälschtirols, insbesondere im Nonzbergischen und in Sudicarien auch Maulthiere, sowie Esel und Maulesel gezüchtet, welche Thiergattungen daselbst überhaupt in stärkerer Menge als die Pferde vertreten sind, um den Saumdienst auf den beschwerlichen Bergpfaden zu versehen. Italienisch-Südtirol besitzt rund 4000 Maulthiere, Maulesel und Esel, aber nur 1450 Pferde, während auf ganz Deutschtirol von den ersteren nur 850 Stück entfallen.

Bei der Rindviehzucht ist vor Allem auf den Unterschied in der Rolle aufmerksam zu machen, welche ihr im Wirthschaftsbetriebe zukommt. Überall im Lande, wo Wein-, Seiden-, Mais- und Getreidebau im Vordergrund stehen, lassen diese Zweige der Landescultur weder eine selbständige noch eine einheitlich geartete Zucht aufkommen.